



Keks

Bei all den 'Keksen' hier im Forum drängte sich das Thema irgendwie auf... in letzter Zeit kriegte ich immer öfter Magenknurren, wenn ich hier rein schaute. Also hier die Umsetzung:

DER KEKS

Dort liegt das Objekt alltäglicher Begierde. Es hält seine Krümel zusammen und stiert dem nächtlichen Nascher entgegen. Eine Hand nährt sich und zieht sich wieder zurück. Das menschliche Gewissen, vor allem das Schlechte, ist des Kekses Überlebensgarantie. Im Dunkel der Schachtel harrt er der Dinge. Jeder Lichtstrahl ist gleichzeitig Verheißung und Bedrohung.

Er kann noch nicht einmal seine Schicksalsgenossen neben und unter sich fragen, wie sie dieses Dasein aushalten. Nie hört man ihn lachen, nur ein leises Knuspern, wenn er stirbt. Überhaupt ist der Keks kein gesprächiger Geselle. Aber seiner Wirkung auf den Menschen ist er sich bewusst!

Seine Anziehungskraft ist grenzenlos. Keiner, der sich nicht schon einmal bei der Bewegung in Richtung der Keksdose erwischte hätte, wo er eben noch mit seinem eisernen Diätwillen geprahlt hat. Jener Entschluss wird nichtig, wenn man ihn sieht. Für den, der durch optische Reize nicht zu erreichen ist, wird sein Duft, sein Knirschen unleugbar des Kekses Todesurteil. Andere schmelzen bereits beim Gedanken an seinen Geschmack, an seine Schokoladenstückchen.

Mancher sagt, dass er ihn nicht mal anrühren würde, wenn niemand es wüsste. Jedoch hat der sicher noch keine Nacht in einem Zimmer mit ihm verbracht.

Warum ist das so? Ist der Keks am Ende beherrscht von einer Todessehnsucht, die ihn sich nach dem nächstbesten Mund sehnen lässt? Das jedenfalls lässt sich erahnen, als der letzte seiner Art verschwand, hörte er noch eine Stimme sagen: „Das ist jetzt nicht dein Ernst? Deine Diät!“

Eine schmatzende Stimme muss ihn erst verschlucken, um zu antworten: „Aber doch. Ich schwöre dir, der Keks hat mich darum gebeten!“

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!